

Berücksichtigung wichtiger Sicherheitsvorkehrungen auf dem Schulweg in der dunklen Jahreszeit

Stand: 26.03.2020

Jahrgangsstufen	1/2
Fach/Fächer	Heimat- und Sachunterricht - Lernbereich 5: Raum und Mobilität
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<p>Verkehrserziehung</p> <p>Verkehrserziehung zielt ab auf die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu einer sicheren Teilhabe am Verkehr sowie zu selbstverantwortlicher und altersgerechter Mobilität. [...]</p>
Zeitraumen	ca. 2 - 3 UZE (45`)
Benötigtes Material	<p>1 Taschenlampe</p> <p>Lichtquelle mit geringer Leuchtkraft (beispielsweise LED-Kerze)</p> <p>Helle Kleidung, dunkle Kleidung (Jacken der Kinder)</p> <p>Reflektoren (beispielsweise Anhänger) und Anhänger ohne Reflektor-Funktion</p> <p>1 Schuhkartons mit zwei „angezogenen“ Figuren darin (helle Kleidung, dunkle Kleidung) (siehe Abb. 1)</p> <p>1 Schwimmbrille mit weißem Transparentpapier beklebt</p> <p>Bilder/Figuren von Berufsgruppen mit spezieller Kleidung (Feuerwehr, Müllwerker, Rettungsdienst und im Vergleich dazu der Jäger)</p>

Kompetenzerwartungen und Inhalte

HSU 1/2 Lernbereich: 5 Raum und Mobilität

5.3 Mobilität im Raum

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- berücksichtigen wichtige Verkehrsregeln und Verkehrszeichen sowie Sicherheitsvorkehrungen (z. B. helle Kleidung, Reflektoren).

Inhalte zu den Kompetenzen

- Kinder im Straßenverkehr (Wahrnehmung und Einschätzung von Gefahren, 3A-Training, Training des Verkehrssinns und der Fahrzeugbeherrschung im Schonraum)



Prozessbezogene Kompetenzen

Erkennen und verstehen:

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die gute Sichtbarkeit heller Kleidung und der Reflektoren, indem sie experimentell vorgehen, die Modelle im Karton nutzen und Zeichnungen anfertigen. Sie vergleichen die Sichtbarkeit realer Kleidungsstücke bei simulierten unterschiedlichen Licht- und Sichtverhältnissen und gewinnen daraus ihre Erkenntnisse. Das Modell, das im Karton angeboten wird, ermöglicht es den Lernenden, auf einer vereinfachten Ebene Schlussfolgerungen für den realen Straßenverkehr zu ziehen.

Kommunizieren und präsentieren:

Die Lernenden verwenden bei ihrem Wissenserwerb eine altersangemessene fachbezogene Kommunikation. Die für sie relevanten Sicherheitsvorkehrungen benennen sie auf der Grundlage der erfassten Prinzipien, wie *Helligkeit der Kleidung* und *Reflektion von Katzenaugen (Reflektoren)*.

Handeln und umsetzen

Hier wird der Schulweg selbst zum Lern- und Anwendungsfeld.

Aufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen helle Kleidung und Reflektoren als sinnvolle Sicherheitsvorkehrungen für ihre Teilnahme im Straßenverkehr, indem sie die Sichtbarkeit von Kleidung im Dunkeln real und modellhaft überprüfen und helle sowie dunkle Kleidungsstücke und Reflektoren auf ihre Sichtbarkeit bei simulierten schlechten Lichtverhältnissen vergleichen. Sie übertragen ihre Ergebnisse auf ihre Teilnahme am Straßenverkehr und ermitteln für ihren sicheren Schulweg passende Kleidungsstücke und sinnvolle Platzierungsmöglichkeiten für Reflektoren.

Mögliche Kompetenzorientierte Impulse

- Vergleicht die Sichtbarkeit einer hellen und einer dunklen Jacke im abgedunkelten Raum (ohne Reflektoren). Überlegt, welches Kleidungsstück man bei schwachen Lichtverhältnissen (schwach glimmende LED-Kerze) besser sehen kann. Überprüft eure Annahmen und spricht über das Ergebnis.

Setzt anschließend auch Reflektoren ein und leuchtet die zuvor verglichenen Kleidungsstücke nun mit einem Reflektor ausgestattet mit der Taschenlampe an. Beurteilt die Wirksamkeit von Reflektoren.

- Überprüft, ob eure eigenen Jacken, zusammen mit euren Schulranzen im Straßenverkehr von allen Seiten (von vorne, hinten, rechts, links) gut sichtbar sind und wo bereits Reflektoren vorhanden sind.
Überlegt gemeinsam an welchen Stellen eurer Kleidung und eurer Schultasche noch weitere Reflektoren sinnvoll wären, damit man euch gut sieht.
- Beobachtet, welche der beiden Figuren mit heller und dunkler Kleidung im Schuhkarton man bei Lichtzugabe zuerst erkennen kann. Überprüft,

wie viel Licht ihr hineinlassen müsst, bis ihr bei beiden Figuren die Kleidung sehen könnt. Sprecht über das Ergebnis.



Abb. 1: Die Figuren können mit Klett „angezogen“ werden (alternativ kann man auch eine hell gekleidete und eine dunkel gekleidete Spielfigur in den Karton stellen). Durch den Lichtschlitz wird immer mehr Licht in den geschlossenen Karton gelassen. Durch das „Guckloch“ beobachten die Kinder, welche Kleidung man zuerst sieht und wie lange es dauert, bis man die dunklere Kleidung sehen kann.

Aufgabe :

Die Schülerinnen und Schüler erfassen witterungsbedingt schlechte Sichtverhältnisse (z. B. Nebel) als Sicherheitsrisiko bei ihrer Teilnahme am Straßenverkehr, indem sie die Sichtbarkeit von heller und dunkler Kleidung bei modellhaft simulierten schlechten Sichtverhältnissen überprüfen. Die witterungsbedingt schlechten Sichtverhältnisse werden durch eine mit Transparentpapier beklebte Schwimmbrille hergestellt. Sie übertragen ihre Ergebnisse auf ihre Teilnahme am Straßenverkehr und ermitteln passende Kleidungsstücke und Accessoires für einen sicheren Schulweg. Im Anschluss erschließen sie sich den Zusammenhang verschiedener Berufsfelder und der dazugehörigen Kleidung.



Abb. 2: Ein Kind trägt die präparierte Schwimmbrille und sieht daher nur Umriss und vor allem helle Farben.

Mögliche Kompetenzorientierte Impulse

- Überprüft die verschiedenen Kleidungsstücke auf ihre Sichtbarkeit bei schlechten Sichtverhältnissen, wie es beispielsweise bei Nebel der Fall ist. Setzt dafür abwechselnd die beklebte Schwimmbrille auf und beurteilt, welche/n Mitschüler/in (dunkle und helle Kleidung) ihr bei schlechten Sichtverhältnissen besser erkennen könnt.
- Beschreibt nun, wie eure Kleidung aussehen muss und welches Zubehör getragen werden sollte, damit ihr auf dem Schulweg auch bei schlechten Sichtverhältnissen gesehen werdet. Besprecht euch in eurer Gruppe. Wählt aus euren Jacken, Mützen, Schulranzen, Accessoires etc.

aus und zieht ein Kind aus eurer Gruppe gut sichtbar an. Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse.

- Begutachtet die Ergebnisse der verschiedenen Gruppen im dunklen Raum von allen Seiten mit schwacher Lichtquelle und findet heraus, welche gut sichtbaren Kleidungsstücke und Accessoires eingesetzt wurden. Vergleicht eure gezogenen Schlüsse für eine verkehrssichere Kleidung.
- Wählt geeignete Farben, um das Kind einmal gut sichtbar und einmal schlecht sichtbar zu kleiden (anzumalen).



Abb.3: Ausmalbild „Kind im Dunkeln“ (Bild ISB)

- Betrachtet die Figuren (alternativ: Personen auf Bildern) und sprecht über ihre Kleidung und ihre Aufgabenfelder. Übertragt eure bisherigen Ergebnisse auf die Notwendigkeit dieser Arbeitskleidung.



Abb. 4: Die Figuren präsentieren verschiedene Arbeitsgruppen und ihre Arbeitskleidung. Rettungsdienst, Müllwerker, Feuerwehr sollten gut sichtbar sein, da sie auch im Straßenverkehr tätig sind.

Hinweise zum Unterricht

Das Aufgabenbeispiel ist Teil einer Sequenz zum sicheren Schulweg zu Beginn der ersten Jahrgangsstufe. Es werden in dieser Sequenz, ausgerichtet nach dem Schulweg der Kinder, Busregeln, verschiedene Verkehrsschilder und Verkehrsregeln, wie das sichere Überqueren einer Straße mit Zebrastreifen und ohne Zebrastreifen, behandelt. Das dargestellte Aufgabenbeispiel kann dabei zu Beginn, in der Mitte oder am Ende der Sequenz stehen.

Im Aufgabenbeispiel geht es darum, dass Schülerinnen und Schülern sich der Gefahren bei Dunkelheit und schlechter Sicht auf ihrem Schulweg bewusstwerden und Möglichkeiten der Sicherheitsvorkehrung durch geeignete Kleidung und Reflektoren in Erfahrung bringen. Die Kinder des Anfangsunterrichts können in verschiedenen Stationen die Sichtbarkeit

heller sowie dunkler Gegenstände und Kleidung bei modellhaft simulierten schlechten Sichtverhältnissen überprüfen und vergleichen. Sie können daraus schlussfolgern, wie gut oder wie schlecht sichtbar sie selbst für Autofahrer sind, wenn sie morgens bei Dunkelheit auf dem Weg zur Schule sind. Die Schülerinnen und Schüler wählen auf der Grundlage ihrer gewonnenen Erkenntnisse geeignete Kleidungsstücke sowie reflektierende Accessoires beispielhaft aus, um sich künftig selbst sicherheitsbewusst für den Schulweg zu kleiden und auszustatten.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler



Abb. 5: Zwei Kinder präsentieren ihre Kleiderauswahl für gut sichtbare und schlecht sichtbare Kleidung bei Dunkelheit der Klasse.



Abb. 6: Die Kinderkleidung wurde mit hellen und dunklen Farben ausgemalt und es wurde entschieden, ob diese gut sichtbar oder schlecht sichtbar sind.

Anregung zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

In die Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler kann man gut Einblick gewinnen, wenn man ihren Unterhaltungen zuhört, die sie führen, wenn sie die Aufträge durchführen. Entsprechen ihre Gespräche den Aufträgen, die sie durch die kompetenzorientierten Impulse bekommen und schlussfolgern sie sachlich zutreffend? Ein großer Gewinn ist auch darin zu sehen, wenn Sie die Schülerinnen und Schüler auch Kindern aus anderen Klassen erklären lassen, warum sie sich für ihren Schulweg hell kleiden sollten und an ihrer Kleidung und an Schulranzen Reflektoren anbringen sollten. Hören Sie Ihren Schülerinnen und Schülern dabei zu und beobachten Sie die Kinder bei ihren Vorbereitungen, die sie dafür treffen. Man kann auch die älteren Kinder aus dem Kindergarten einladen, die den Kindern noch vertraut sind, weil sie selbst kürzlich noch dort waren.



Eine Einladung an die schuleigene Parallelklasse oder an die Vorschulkinder des vertrauten Kindergartens mit dem Thema „Sicher auf meinem Weg zu Schule und Kindergarten“ würde den Schülerinnen und Schülern Ihrer Klasse die Gelegenheit bieten, ihr gewonnenes Wissen weiterzutragen. Dafür strengen sich Kinder gerne an, man kann den Lernprozess gut beobachten und der Lernzuwachs ist erfahrungsgemäß groß.

Im Verlauf der Wochen und Monate durch die dunkle Jahreszeit wird die eigene Sichtbarkeit auf dem Schulweg dauerhaft reflektiert, sonst gerät das in Vergessenheit. Auch die an der Kleidung und am Schulranzen angebrachten Reflektoren wie *Katzenaugen* sollten regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit und auf ihr Vorhandensein überprüft werden. Wie dauerhaft und konsequent Schülerinnen und Schüler diese Reflexionsprozesse eigenständig anregen und durchführen, kann als Indikator für den gewünschten Kompetenzerwerb angesehen werden.

Anregungen zum weiteren Lernen

Hinweise auf die Einbettung in die Sequenz:

Das Aufgabenbeispiel ist Teil einer Sequenz zum sicheren Schulweg zu Beginn des Schuljahres. Es werden in dieser Sequenz, ausgerichtet nach dem Schulweg der Kinder, Busregeln, verschiedene Verkehrsschilder und Verkehrsregeln, wie das sichere Überqueren einer Straße mit Zebrastreifen und ohne Zebrastreifen, unterrichtlich thematisiert und trainiert. Das dargestellte Aufgabenbeispiel kann dabei zu Beginn, in der Mitte oder am Ende der Sequenz stehen.

Ein thematischer Schwerpunkt des sicheren Schulwegs ist auch die Kenntnis von Verkehrsregeln. In diesem Zusammenhang beachten die Schülerinnen und Schüler Verkehrsregeln und analysieren richtiges Verhalten im Straßenverkehr. Sie erkennen geeignete Stellen und berücksichtigen Regeln zum sicheren Überqueren der Straße. Dabei nutzen sie ihre Kenntnisse über die Richtungen *Rechts* und *Links*. Sie beurteilen Situationen im Straßenverkehr und setzen sich mit Verkehrszeichen auf ihrem Schulweg auseinander. Außerdem berücksichtigen die Schülerinnen und Schüler Regeln für das Fahren mit dem Schulbus, wenn dies für sie auf dem Schulweg relevant ist.

*Darüber hinaus sollten die Schülerinnen und Schüler des Anfangsunterrichts baldmöglichst ausreichend Gelegenheit bekommen, ihr antizipatorisches Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen zu schulen, um als Fußgänger, Radfahrer, Mitfahrer und Benutzer motorisierter Fahrzeuge sowie öffentlicher Verkehrsmittel gefahrenbewusst und verantwortungsvoll zu agieren. (LehrplanPLUS: schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele, **Verkehrserziehung**)*



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Grundschule, Heimat- und Sachunterricht Jahrgangsstufen 1/2

Einen im weiteren Verlauf wichtigen Aspekt stellt die *Entwicklung eines Problembewusstseins für ökologische und ökonomische Fragen sowie die Bereitschaft zu Rücksichtnahme und defensivem Verhalten* dar. (LehrplanPLUS: schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele, **Verkehrserziehung**)

Im Rahmen des Lernbereichs *3.3 Luft, Wasser, Wetter* des Heimat- und Sachunterrichts der Jahrgangsstufen 1/2 bietet es sich an, hier auch die Auswahl angemessener Kleidung bei schlechtem Wetter zu thematisieren. Die Schülerinnen und Schüler wählen der Jahreszeit bzw. dem Wetter entsprechend „passende Kleidung“ aus und vergleichen diese miteinander auf ihre Schutzfähigkeit. So prüfen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Stoffe auf ihre Wasserdurchlässigkeit und begründen so ihre Kleidungswahl bei Niederschlägen und Kälte. Sie unterscheiden in diesem Zusammenhang auch die Notwendigkeit und die Art der Kopfbedeckung zu den verschiedenen Jahreszeiten und bei unterschiedlichen Wetterverhältnissen (Sonnenschutz, Regenschutz, Windschutz, Kälteschutz).

Quellen- und Literaturangaben

ISB München